

SERVICE

Mit Lavendel
gegen Skorpione

Im Süden bekommen Feriengäste manchmal Besuch von Geckos, Schlangen oder Skorpionen im Hotelzimmer. Die meisten Skorpione sind harmlos, allerdings gibt es einige gefährliche Arten. Entdecken Reisende einen Skorpion, sollten sie dies sofort der Rezeption melden. Um die Tiere fernzuhalten, kann Lavendelöl helfen. Es wird am besten auf Fensterbänke und Türschwelle geträufelt, rät die Tierschutzorganisation Vier Pfoten. Die meisten Schlangen sind sehr scheu und meiden Menschen. Fühlen sie sich bedroht, können sie jedoch aggressiv werden. Feriengäste sollten die Tiere deshalb nicht auf eigene Faust verscheuchen, sondern lieber auf Hilfe warten. Geckos dagegen sind vollkommen harmlos. (sda)

Pflanzen als
Reisesouvenir

Wer in die Ferien fährt, möchte nicht auf ein Reisesouvenir verzichten. Während viele Mitbringsel problemlos eingeführt werden können, ist bei exotischen Pflanzen Vorsicht geboten. Allzu oft schleppen Reisende ungewollt Schädlinge in die Schweiz ein. Beispielsweise die Miniierfliege, sie kann in Gewächshäusern grosse Schäden verursachen, wie die Eidgenössische Forschungsanstalt Agroscope kürzlich mitteilte. Wer trotz allem nicht auf ein grünes Souvenir verzichten will, kann sich vor der Reise beim Pflanzenschutzdienst informieren. (sda)

Der Fuchs erweitert
sein Revier

Nach über zehnjähriger Erfolgsgeschichte in der Deutschschweiz macht Foxtrail den Sprung über den Röstigraben nach Lausanne und eröffnet zugleich einen neuen Trail in Bern. Foxtrail ist ein spannendes Stadtabenteuer für Familien, Freunde oder Unternehmen. Eine urbane Schnitzeljagd, die den teilnehmenden Teams ermöglicht sieben Schweizer Städte und drei Schlösser auf überraschende Art zu erkunden. (so)

www.foxtrail.ch

Im Zeichen des
Regenbogens

Lesbians und Gays können sich in vier Reisebüros von Hotelplan und Globus Reisen (Glattzentrum, Wetzikon, Bülach und Bern) von lesbischen oder schwulen Reiseberaterinnen und -beratern Empfehlungen für Ferien rund um die Welt einholen. Weitere Tipps finden sich auf dem Hotelplan-Gay Travel-Blog oder auf der Facebook-Seite Hotelplan Gay Travel. Diese und weitere Angebote für die Rainbow-Community sind unter der Themenwelt «GayTravel» auf der Webseite von Hotelplan zu finden.

Infos unter: www.hotelplan.ch/gaytravel, www.travelhouse.ch/gay-travel, <http://blog.gaytravel.hotelplan.ch> und www.facebook.com/hotelplangaytravel.



Perfekte Ferien

Kroatien: Land der Inseln
und historischen Städte

Kroatien bietet für jeden Geschmack etwas: Kulturinteressierte können Šibenik, die Stadt mit den schmalen, engen Gassen und venezianischem Ambiente, entdecken (Bild links), und für die, welche die Natur suchen, laden die dalmatinische Küste und die vorgelagerten Inseln zum Inselhopping ein. Bilder Karin Huber/Pressebilder

Kroatien bietet viel:
Landschaften mit bizarren
Küsten, Strände, Nationalparks
und auch geschichtsrreiche
Städte mit viel Ambiente. Ein
Land, wo Moderne und
Tradition Hand in Hand gehen.

Von Karin Huber

Kroatien, das Land, in dem fast alle Leute im Namen das «ic» führen. Genau jene Namensendung, die hierzulande so oft mit Vorurteilen beladen ist. Aber die «ic», die wir in Kroatien treffen, sind herzliche Leute, die gerne lachen und festen, gut ausgebildet sind und dafür eher wenig verdienen. Und: Sie sind gastfreundlich. Das Balkan-EU-Land ist Jahre nach dem Ende des Jugoslawienkrieges wieder ein gefragtes Reiseland. Was Auge und Seele gleichermaßen erfreut: Die traumhafte dalmatinische Küste. Wie Spiegeleier schwimmen die kleinen Inselchen im Meer. Meist aber reihen sich die oft länglichen, schmalen Inseln im glasklaren Meeresblau wie lange Perlenschnüre aneinander. Inselhopping ist zum Landaufenthalt eine willkommene Abwechslung.

Schafe und
Ziegen

Zu Kroatien gehören in jedem Fall besuchenswerte alte Städte mit schma-

len Gassen, historischen Gebäuden, Cafés und hübschen Läden. Und natürlich Schafe und Ziegen. Aus ihrer Milch produzieren die Käseereien hervorragende Käse, wie jene aus Kolan. Im Käsekeller des Familienbetriebs Sirana Gligora reifen übers Jahr 300 Tonnen verschiedener Sorten des «Pag-Cheese». Kolan erreicht man über eine gut zu fahrende Passstrasse, die gleich unten im historischen Städtchen Pag beginnt. Die Gässchen und Strässchen in Pag sind wie in allen kroatischen Städten mit hellen Steinplatten gepflastert. Das sieht schön aus, doch bei feuchtem Wetter besteht Rutschgefahr.

Die Hügel rings um Pag leuchten hell in der Mittagssonne. Sie sind kahl. Das Salz hat sich die Hänge hochgefressen, die Vegetation vernichtet. Unten im Meer wächst im flachen Wasser in ausgeschiedenen Salzfeldern das weisse Gold von Pag heran. Die Salze, wie sie hier und vor allem auch im nahen Städtchen Nin, gewonnen werden, sind zu wichtigen regionalwirtschaftlichen Produkten geworden.

Fleur de Sel
aus Nin

Im nahe gelegenen Nin gewinnt man aus den Meeres-Salinen jährlich rund 3500 Tonnen Salz. Die Salz-Blumen kann man als «Fleur de Sel», als Kaviarsalz und als Bade- und Duftsalz kaufen. Mit dem mineralstoffreichen

Salz und dem rund um Nin «wachsendem» Fangoschlamm will das Tourismusstädtchen bald schon den Gesundheitstourismus ankurbeln. Noch aber fehlen die Investoren. Dafür wartet Nin mit einem sehenswerten archäologischen Museum, schönen Sandstränden und hübschen Restaurants auf.

Sonnengruss und
Meeresorgel

Wir erkunden ebenso das frühere Königreich Zadar, Eingangstor zur Region Dalmatien. Der alte Stadtteil, an dem viele Österreicher Architekten mitwirkten, ist autofrei und liegt auf einer Halbinsel. Hier lässt es sich wunderbar durch 3000-jährige Geschichte flanieren, vorbei an Überresten römischer Bauwerke, mittelalterlichen Stadtmauern und an rund 30 Kirchen. Gut verweilen lässt es sich an der Promenade am Meer, wo wir dem vom kroatischen Architekten Nikola Basic ausgedachtem «The greeting to the sun» huldigen. Basic hat an der Uferpromenade beim Hafen eine Lichtskulptur geschaffen. Sobald es eindunkelt, tanzen die Lichter der 300 mehrschichtigen Glasplatten, zusammengefügt zu einer Scheibe, in allen Farben und im Rhythmus der ebenfalls von Basic gebauten Meeresorgel. 35 Rohre, an deren Ende sich die Pfeifen befinden, hat er senkrecht zum Ufer verbaut. «Durch die Wellen entsteht

Luftdruck, was das Naturorchester in sieben Akkorden und fünf Tönen erklingen lässt», erklärt Ivana, die hier aufgewachsen ist und uns durch Zaders Gassen führt, die Methode.

Die Wasserfälle
von Krka

Besonders angetan sind wir auch vom Nationalpark Krka mit seinen Wasserfällen, Seen und Flüssen. Mit dem Boot fahren wir zuerst zum kleinen Klosterinselchen Visovac. Auf Visovac steht das bewohnte Franziskanerkloster, das eine kleine Kunstsammlung – auch Aesops Fabeln liegen hier unter Glas – und eine reichhaltige Bibliothek beherbergt. Der Aufenthalt der Besucher ist strikt auf 30 Minuten limitiert.

Von der Insel aus dauert es noch rund eine halbe Stunde bis Skradinski buk mit dem imposanten Wasserfall und dem gemühtlichen Gartenrestaurant, wo uns ein ganz hervorragender dalmatinischer Schinken aufgetischt wird. Derzeit besuchen jährlich gegen 900 000 Gäste den Nationalpark Krka. «Das ist nicht ganz unproblematisch», ist sich die Leitung des Nationalparks bewusst und versucht, die Besucherströme so gut wie möglich zu steuern. Der grosse Wasserfall mit acht Kaskaden ist Fotosujet Nummer ein.

Die Reise wurde unterstützt von der Kroatischen Zentrale für Tourismus Zürich.

Kroatien entdecken

Anreise: Mit Croatia Airlines nach Split oder Zagreb. Danach empfiehlt sich ein Mietwagen, mit dem sich das Land am besten erkunden lässt.

Allgemeine Infos: Erhältlich in der Kroatischen Zentrale für Tourismus Zürich: www.kroatien.hr, info@visitkroatien.ch

Nationalparks: In Kroatien gibt es insgesamt acht Nationalparks, darunter den 1980 eröffneten Nationalpark Kornati (89 Inseln); den Nationalpark Paklenica, ein Klettereldorado, und den Nationalpark Krka, besonders bekannt für seine Wasserfälle.



Für Seele und Gaumen: Die Wasserfälle im Nationalpark Krka, die Gastfreundschaft und das Meersalz sind purer Genuss.

